

## St. Peter's Bote.

II. O. G. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,  
Rosthern, N. W., T., Canada.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

### Kirchenkalender.

den jandten Priester, Joh. 1. 19-28. — 11. Dez. 3. Adventsonntag. Ev. Die Zu-Damascus.

12. Dez. M. Simius.
13. Dez. D. Lucia, Ottilia.
14. Dez. M. Bothar.
15. Dez. D. Christiana.
16. Dez. Christiana.
16. Dez. Fr. Abelsheid.
17. Dez. S. Lazarus.

Empfehle den „St. Peter's Bote“ euren Freunden und Bekannten! — Probenummern werden gratis gesandt.

Sühne für die Morde an den Missionären auf dem Bismarck Archipel. Das deutsche Regierungsfahrzeug „Seestern“ ist aus Neu-Pommern in Sidney eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß die deutsche Strafexpedition über siebzig an der Niedermelung der Missionäre beteiligte Eingeborene gefangen genommen hat, diese Gefangenen wurden zum Tode verurteilt. Der „Seestern“ ließ eine bewaffnete Abteilung zurück, um die Bainingberge abzustreifen und weitere Züchtigungen der Eingeborenen vorzunehmen. Unter den Getöteten befindet sich To Maria, der Anführer der Niedermelung der Missionäre.

Der H. Vater und der Krieg in Ostasien. — Nach der Wiener „Allg. Zeitung“ äußerte sich der H. Vater dem Redakteur genannter Zeitung gegenüber äußerst betrübt über den Krieg in Ostasien, der kein Krieg, sondern ein Gemetzel sei, und sagte er müsse am lebhaftesten bedauern, daß die civilisierten Mächte gegenüber dem grausamen Schauspiel gleichgültig bleiben und es ihnen nicht gelinge sich zu einer großen gemeinsamen Aktion behufs Beendigung des Krieges zu vereinigen. Der Papst schloß mit dem Wunsche, daß die göttliche Vorsehung so rasch wie möglich dem blutigen Streit ein Ende machen möge.

Um der neugegründeten katholischen deutschen Schule in Rom einen Beweis seiner besonderen Anerkennung zu geben, ließ der H. Vater Pius der Dritte dem Prälaten Bild dem Vertreter des „Cultomites“, sein Bild mit folgender eigenhändiger Widmung zugehen: „Dem geliebten Sohne Dr. Heinrich Bild, Pronotator, erteilen wir mit lebhaftem Danke, für die für seine Landsleute in Rom gegründete katholische Schule, so wie den geliebten Lehrern und Schülern dieser Schule, mit besonderer Liebe den apostolischen Segen. Vatican 21. Okt. 1904.“

Durch die Wahl des hochw. Vaters Dominikus Reuter zum Generalmini-

ster der Conventualen des hl. Franziskus, ist, nach der „Salzburger Kirchenzeitung“ die Zahl der Ordensgenerale deutscher Abkunft auf neun gestiegen; ein glänzendes und höchst erfreuliches Bild deutschen Lebens. Die neun Deutschen an der Spitze geistlicher Orden sind: Vater Dionys Schuler (Franziskaner), Vater Dominikus Reuter (Conventuale), Vater Bernhard von Andermatt (Kapuziner), so daß also sämtliche Jünger des hl. Franziskus nunmehr deutsche Generäle haben; Vater Pius Mayr (Carmeliter antiker Observanz), Vater Cassian Gasser (Barmherzige Brüder), Vater Matthias Raus, deutsch Luxemburger (Redemptorist), Vater Maximilian Kugelmann (Pallottiner), Vater Franz Jordan (Sabbatorianer), und Vater Durinus Bank (Aachen, Alexianer).

Koran gegen Bibel. — Aus Konstantinopel wird berichtet: „Die hohe Pforte hat der American Bible Society“ die Verbreitung der Bibel innerhalb der Türkei untersagt. Der Geschäftsträger der amerikanischen Botschaft, Herr Jay, folgte dieserhalb mehrere Unterhandlungen mit dem Großvezier und wurde mit den üblichen Versprechungen abgespeist. Inzwischen aber bleibt der Betrieb der Bibelgesellschaft vollständig lahmgelegt.“

Die protestantischen „Missionäre“ in Liberia, Westafrika, setzen nach einem Berichte des amerikanischen Konsuls in diesem afrikanischen Regierestaate, sehr schnell entarten. Sie setzen nämlich sehr bald nach ihrer Ankunft in diesem Gebiete ein, daß die Predigt des lauten „Evangelium“ dort weder großen Anklang findet noch ein sehr einträgliches Geschäft ist, und werden sehr schnell Händler. Da diese „Missionäre“ und „Missionarinnen“ alle ihre Bedürfnisse zollfrei aus Amerika beziehen und dabei im Tauschhandel 100 bis 200 Prozent verdienen können, machen sie von dieser Begünstigung den ausgedehntesten Gebrauch, geben den Missionärsdienst auf und ergeben sich dem Handel, für den sie offenbar mehr Anlagen haben als für den saueren, harten und viel Selbstverleugnung und viele Opferwilligkeit erfordernden Dienst eines Missionärs unter den Heiden. Infolge dessen erfreuen sie sich dort, wie der Konsul sagt, eines nicht gerade beneidenswerten Rufes.

Eine Messe 4000 Meter über dem Meere. Aus Mailand wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben: Von dem gewaltigen Gebirgsfelsen des Mont Blanc liegt die Dent Du Grant (Riesenzahn) genannte Spitze noch auf italienischem Gebiete und wird auch meistens von dem Dörfchen Courmayeur aus bestiegen. Gehört eine Erstbesteigung dieser steilen Felspyramide unter normalen Umständen zu den schwersten Aufgaben der Alpinistik, die der Italiener Folle vor 22 Jahren zum erstenmale glücklich vollbracht hat, so war es eine um so bewundernswürdige Leistung eines kleinen Häufleins von Führern aus Courmayeur, eine gegen 2 Meter hohe Statue der Madonna auf den 4013 Meter hohen Gipfel des Berges zu transportieren. Bis zum Schutzhause „Torino“ waren die Schwierigkeiten nicht so bedeutend, aber dann mußten die mutigen Führer über steile Abhänge und vereiste Felsklippen das Standbild, das an starken Striden angebunden war, unter unfählichen Mühseligkeiten hinaufschleppen, wozu sie fast sechs Stunden benötigten. Oben angelangt, befestigten sie das aus Aluminium gegossene Marienbild mittels großer Nägel in den Felsen und dann las der Vikar Besan, der die Führer wieder begleitet hatte, inmitten der überwältigenden großen Bergwelt eine Messe. Nach mehrtägiger Anwesenheit wurde der

Rückweg angetreten, der trotz ungünstiger Witterung ohne Unfall erfolgte. Und die Führer von Courmayeur sind nicht wenig stolz darauf, daß sie die Statue der hl. Jungfrau auf solche Höhe geschafft haben. Es ist wohl das höchste Heiligenbild der Welt.

Erinnerungen an König Georg von Sachsen. — Der verstorbene König Georg von Sachsen war bekanntlich ein sehr frommer Fürst, ein bedachter Mann, an dem alle katholischen Männer sich ein Muster nehmen können. Dieses Urteil bestätigt folgender Zug aus dem Leben dieses Königs. Es war am 11. August, einem Samstag, des Jahres 1870. Die Schlachten bei Weißenburg, Wörth und Spichern waren geschlagen und die siegreichen deutschen Truppen rückten von allen Seiten in Frankreich ein. Am genannten Tage zog das gesamte sächsische Armeekorps unter Führung des Kronprinzen Albert von Sachsen in Kaiserslautern ein. Das 30.000 Mann starke Korps wurde zur Hälfte in der Stadt einquartiert, zur Hälfte bivaktierte es in der Umgebung. Prinz Georg, der spätere König hatte sein Quartier in der Galkoppmühle. Am Abend dieses Tages sandte der Prinz seinen Reichsvater in das Pfarrhaus von Kaiserslautern mit der Bitte, es möchte doch am andern Tage um 6 Uhr früh eine heilige Messe gelesen werden, damit seine Kgl. Hoheit derselben beiwohnen und darin die hl. Kommunion empfangen könnten. Der Pfarrer traf alsbald Anstalten, der Bitte des Prinzen zu entsprechen, allein es kam dazu nicht, denn schon um drei Uhr in der Nacht wurde alarmiert und die Sachsen rückten ab. Dem Kriegsschauplatz bei Metz zu. Hier entschieden sich unter Führung des Kronprinzen Albert und des Prinzen Georg durch ihr rechtzeitiges Eintreffen und Eingreifen beim Dorfe St. Privat die blutige Schlacht bei Gravelotte. Wir fügen noch bei, daß König Georg täglich die hl. Messe besuchte und fast alle acht Tage die hl. Kommunion empfing.

Wetterpropheten. Gegen die „Wetterpropheten“ erklärt der bekannte deutsch-amerikanische Jesuit - Vater F. Odenbach, Direktor der meteorologischen Beobachtungsstelle im St. Ignatius-Kollege zu Cleveland eine geharnischte Rundgebung. Diejenigen, welche vorgeben, das Wetter Wochen, Monate ja sogar auf ein ganzes Jahr im Voraus anzugeben, seien durch die Vank entweder Ignoranten oder Schwindler. Denn derartige Prognosen seien bei dem gegenwärtigen Stande der Wetterkunde einfach unmöglich. Aber wie kommt es, daß manche dieser „Propheten“ so oft das Richtige treffen, und in Folge dessen einen großen Anhang haben? Einfach daher, sagt P. Odenbach, daß sie durch die Unbestimmtheit ihrer Voraussagungen heute die eine Hälfte der Landesbevölkerung, morgen die andere täuschen.

Lord Roberts und die Buren. Kürzlich besuchte Lord Roberts in Begleitung seiner Tochter und einiger Freunde, wie der „Figaro“ berichtet, das Schlachtfeld von Paardeberg, wo Cronje seine Niederlage erlitt. Totenstille herrschte, nur die zerstreut umherliegenden gebleichten Gebeine erzählen von dem Gemetzel, das mit der Übergabe des alten Burengenerals geendet hatte. Dreihundert Fuß vom Lager entfernt entdeckten Lord Roberts und seine Freunde die neuverbaute Farn eines Buren. Der Besitzer saß vor der Thüre, die Fremden traten zu ihm heran. Man erzählte dem Buren, daß er den Besieger Cronjes, den Generalissimus des englischen Heeres vor sich habe. Der Alte sah von seiner Arbeit auf, be-

trachtete dann Lord Roberts lange und sagte dann gleichgültig: „Er ist ja schrecklich klein!“ Webrigens haben sich die Buren, deren Farmen auf Lord Roberts Weg lagen, darüber beklagt, daß man ihnen nicht mitgeteilt habe, um wie es sich handle, und daß er ihre Gastfreundschaft nicht in Anspruch genommen hat.

Der Großherzog von Luxemburg wird in elfen Monaten eine Jubelfeier begehen können, wie sie im preussischen Heere noch nicht vorgekommen ist. Der Großherzog wurde am 22. März 1842 preussischer Generalmajor, am 8ten Mai 1849 General Leutnant und am 12. Juli 1855 General der Cavallerie. Er wird also im nächsten Juli 50 Jahre General der Kavallerie sein. Selbst Kaiser Wilhelm der Erste, welcher 1840 General der Infanterie wurde, hat die 50-jährige Jubelfeier in diesem Range nicht begehen können. Webrigens ist auch der Großherzog von Baden von diesem gewiß seltenen Fest nicht mehr weit entfernt; er war am 11. Juli 1850 preussischer Oberst geworden, den Rang eines Generalmajors und Generalleutnants hat er im preussischen Heere nicht bekleidet, sondern ist am 20. September gleich General der Kavallerie geworden.

### „Heil Dir im Siegerkranz.“

Die protestantische „Kreuzzeitung“ in Berlin schrieb vor Kurzem:

„Zahllose Tonkünstler haben ihren Bedarf an neuen Ideen aus dem reichen Schatz katholischer kirchlicher Melodien zu decken versucht. Daß aber unser ganzes preussisches Vaterland dort eine gewaltige Anleihe gemacht hat, war bisher im Dunkel verborgen. 1813 brachten preussische Soldaten den Text „Heil Dir im Siegerkranz“ nach Schlesien, aber Niemand konnte das Lied singen. Da begegneten mehrere Offiziere unter ihnen Scharnhorst einem Wallfahrtszuge, der unter Führung des katholischen Pfarrers Thamm nach Reinerz zog, unter dem Gesange:

„Heil Dir, o Königin,  
Des Brunnens Hüterin,  
Heil Dir Maria!  
Zu Segen und Gedeih'n  
Daß sprudeln klar und rein  
Allzeit den Lebensquell,  
Heil Dir, Maria!“

Scharnhorst fragte den Pfarrer, woher diese Melodie stamme? Thamm erwiderte: „So haben wir hier in den schlesischen und mährischen Bergen schon von altersher gesungen.“ Die Offiziere brachten die schöne Melodie zu Papier und legten ihr den Text des Königsliedes unter. Von nun an, den 3. September 1813, wurde die Nationalhymne nach dieser Melodie gesungen.“

Nach der Kraft gibt es nichts so Hohes, als ihre Beherrschung.

In der Moral wie in der Kunst ist Reden Nichts, Thun Alles.

Alle (Westf.). — 150 Raketen erschossen und verbrannt; solches geschah hier dieser Tage. Es gatte eine als tollwütig besessene Rabe in einem plötzlichen Wutausbruch den 25jährigen Hauser, die Eheleute Lohbach und deren drei Kinder und fünf andere Personen, sowie eine Kuh gebissen. Die verletzten 11 Personen wurden der Zellwundschußstelle zu Berlin zur Schutimpfung zugeführt und die Kuh getötet. Auf Anordnung der Behörde wurden ferner alle Raketen im Ort und in der Umgebung, deren man habhaft werden konnte, erschossen und verbrannt, um einer Uebertragungsgefahr vorzubeugen.